

# GEDENKDIENTST

---

Verein für historisch-politische Bildungsarbeit und internationalen Dialog  
Association for historical and political education and international  
dialogue

## **Offener Brief an die NationalratspräsidentInnen Wolfgang Sobotka, Doris Bures, Anneliese Kitzmüller und an die Abgeordneten des Nationalrates**

### **Verein GEDENKDIENTST verweigert Teilnahme an der Gedenkveranstaltung des Parlaments**

Auch heuer wurden VertreterInnen des Vereins GEDENKDIENTST zur jährlichen Gedenkveranstaltung des Parlaments anlässlich des Internationalen Holocaust-Gedenktags am 27. Jänner eingeladen. Ausgesprochen wurde die Einladung vom ersten Nationalpräsidenten Wolfgang Sobotka, dessen Partei mit der FPÖ in einer Koalition ist. An der Veranstaltung hat auch die dritte Nationalratspräsidentin Anneliese Kitzmüller teilgenommen, die Vize-Obfrau einer Mädelschaft ist. Angesichts des immer stärkeren Einflusses von deutschnationalen Burschenschaften und Mädelschaften in der Regierung ist für uns als Verein eine Teilnahme daran undenkbar! Wir sind der Einladung heuer nicht gefolgt und schließen uns der Position der Israelitischen Kultusgemeinde Wien an.

Der Verein GEDENKDIENTST setzt sich seit 25 Jahren kritisch mit der Geschichte des Austrofaschismus und des Nationalsozialismus sowie dessen Folgen und Kontinuitäten auseinander. Entsprechend beziehen wir aktiv Position gegen Antisemitismus, Rassismus, Sexismus und rechtsextremen Gedankengut. Wegen dieses Engagements sehen wir es als unvereinbar, zusammen mit VertreterInnen von deutschnationalen Organisationen an einer Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus teilzunehmen.

Ein wesentlicher Teil der FPÖ-Abgeordneten, mehrere FPÖ-Minister und zahlreiche Mitarbeiter in den Kabinetten sind Mitglieder deutschnationaler Burschenschaften. Damit hat sich in Österreich rechtsextremes Gedankengut in hohen Ämtern der Republik festgesetzt. Wir sind bestürzt über die Doppelmoral der Regierung: Heute wird bei der Veranstaltung des Parlaments an die Opfer des Holocaust gedacht. Und morgen nehmen Teile der Regierungsspitze sowie die dritte Präsidentin des Nationalrates an einem Vernetzungstreffen von europäischen rechtsextremen und rechtspopulistischen PolitikerInnen teil, getarnt als Tanzveranstaltung in der Hofburg.

Die immer wieder von der FPÖ verharmlosten „Einzelfälle“ von PolitikerInnen ihrer Partei sind nicht neu, sondern zeigen viel mehr eine lange Kontinuität auf und spiegeln den Charakter der Freiheitlichen Partei wider – gegründet von hochrangigen Nationalsozialisten führen sie ihre Partei im Geiste des deutschnationalen und antisemitischen „Dritten Lagers“ ungebrochen weiter. Die oberflächliche Distanzierung Heinz-Christian Straches, der Mitglied der schlagenden Mittelschüler-Verbindung „Vandalia“ ist, ist nicht ausreichend. Die FPÖ hat offensichtlich kein Problem mit Rechtsextremen in ihren Reihen, wie sie es in den letzten Tagen bewiesen hat.

Wir setzen ein klares Zeichen gegen diese Form der Politik und nahmen nicht an der gestrigen Gedenkveranstaltung teil!

Der Vorstand des Vereins GEDENKDIENTST